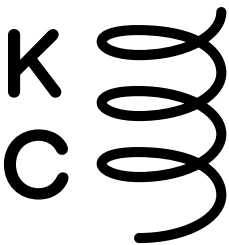


CANTONALE BERNE JURA 25/26

13.12.2025–1.2.2026

Linus Bill + Adrien Horni, Karin Borer, Peter Clemens Brand, GATTI NUDI, Lara Dâmaso, Brenda Brigitte Dell'Anna, Myceling Space, Eloi Gigon, Nicolas Grand, Guadalupe Ruiz, Simone Haug, Tobias Hauswirth, Tim Heiniger, Thea Herzig, Hochuli & Schlatter, Margaux Huber, Robert Ireland, Diego Kohli, Célia Längle, Selina Lutz, Robin Mettler, Ernestyna Orlowska, Thalles Piaget, Sophie Schmidt, Patricia Schneider & Susana Jodra, Michal Florence Schorro, Haus am Gern, Stirnimann – Stojanovic, Vera Trachsel, Julian Zehnder
Prix Kunstverein: Marietta Schenk



Kunsthaus Centre d'art
Biel Bienne

Öffnungszeiten

Heures d'ouverture

Mi/me 12:00–18:00

Do/je 12:00–20:00

Fr/ve 12:00–18:00

Sa&So/Sa&di 11:00–18:00

VERANSTALTUNGEN

Führung

- Do 15.1.2026, 18:30 (de/fr)
Bilingue Führung der Ausstellung mit Paul Bernard, Direktor KBCB und Selma Meuli, Kuratorin KBCB

Kunstimbiss

Zu Tisch mit dem Kunsthaus-Team: Kurze Führung mit anschliessendem Mittagssnack der Épicerie Batavia

- Fr 30.1.2026, 12:15 (de/fr)
CHF 20.- (Mitglieder CHF 18.-)
Anmeldung bis zum Vortag
kbc.ch / info@kbc.ch

Circuit 2

Geführte Kunsttour zu sechs der elf Kunstorten der Cantonale Berne Jura

- So 4.1.2026 (de/fr)
 - So 11.1.2026 (de/fr)
- CHF 50.- (reduziert CHF 35.-)
Inklusive Fahrt, Eintritte, Führungen und Verpflegung.
Weitere Informationen und Anmeldung unter: cantonale.ch

Freier Eintritt

- Do 25.12.2025
- Do 1.1.2026

Weitere Informationen unter:
kbc.ch / cantonale.ch

CANTONALE BERNE JURA 25/26

Die Cantonale Berne Jura wird vom Kunstverein Biel in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne (KBCB) organisiert. Die diesjährige Präsentation umfasst 31 künstlerische Positionen und nimmt die gesamte Ausstellungsfläche ein. Sie bezeugt die Dynamik und Offenheit der regionalen Kunstszenen sowie die aussergewöhnliche Vielfalt der Ausdrucksmittel. In einer Vielzahl von Medien – von Malerei, Zeichnung und Video bis hin zu Skulptur, Fotografie und Installation – setzen sich die ausgewählten Künstler·innen mit aktuellen Themen auseinander und hinterfragen geläufige Wahrnehmungsmuster.

Die Cantonale bietet ebenfalls die Gelegenheit, die Arbeit der Preisträgerin des Prix Kunstverein 2025 zu präsentieren.

Unter den 31 ausgewählten Positionen sind 6 Kollektive vertreten und 14 Künstler·innen stammen aus Biel und der Umgebung.

JURY

Gabrielle Boder, freischaffende Kuratorin, Genf

Noemi Pfister, Künstlerin, Basel

Julien Berberat, Vorstandsmitglied Kunstverein Biel

Camille Regli, Vorstandsmitglied Kunstverein Biel

Paul Bernard, Direktor KBCB

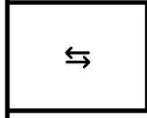
KURATION

Paul Bernard, Direktor KBCB

KÜNSTLER·INNEN

- 1 Haus am Gern
- 2 Julian Zehnder
- 3 Tim Heiniger
- 4 Guadalupe Ruiz
- 5 Lara Dâmaso
- 6 GATTI NUDI
- 7 Linus Bill + Adrien Horni
- 8 Nicolas Grand
- 9 Diego Kohli
- 10 Myceling Space
- 11 Brenda Brigitte Dell'Anna
- 12 Patricia Schneider & Susana Jodra
- 13 Tobias Hauswirth
- 14 Robert Ireland
- 15 Simone Haug
- 16 Vera Trachsel
- 17 Peter Clemens Brand
- 18 PRIX KUNSTVEREIN Marietta Schenk
- 19 Thea Herzig
- 20 Karin Borer
- 21 Sophie Schmidt
- 22 Selina Lutz
- 23 Hochuli & Schlatter
- 24 Célia Längle
- 25 Margaux Huber
- 26 Michal Florence Schorro
- 27 Thalles Piaget
- 28 Eloi Gigon
- 29 Robin Mettler
- 30 Ernestyna Orłowska
- 31 Stirnimann – Stojanovic

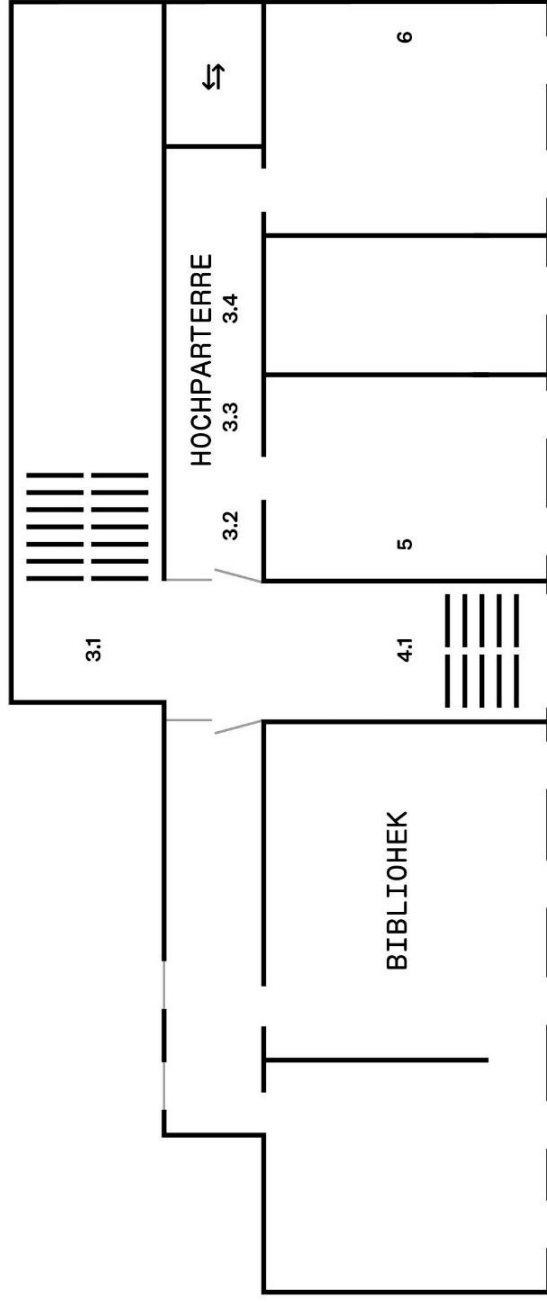
FOYER



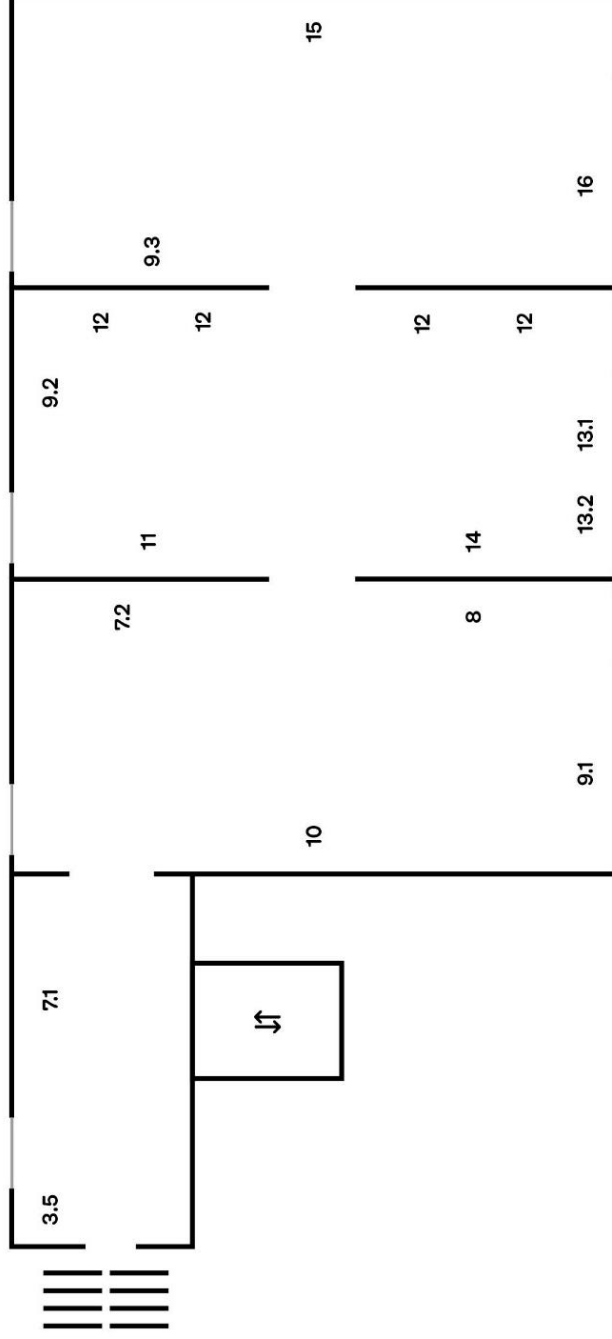
2

1

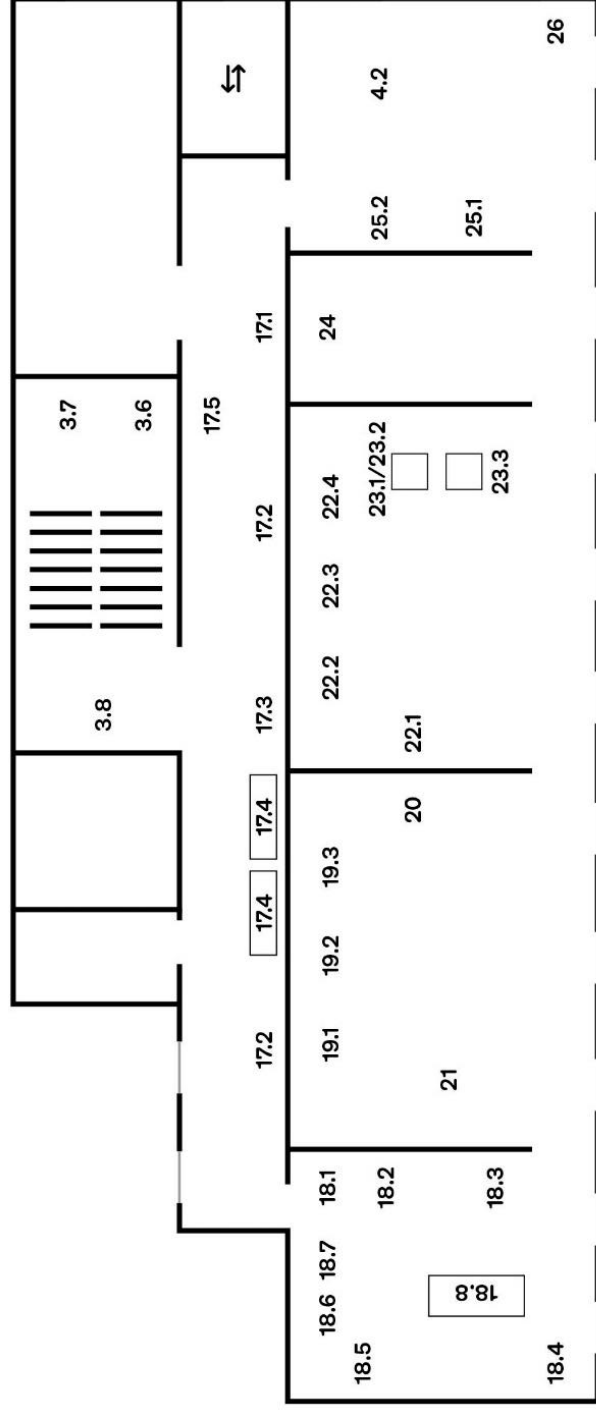
HOCHPARTERRE



GALERIES

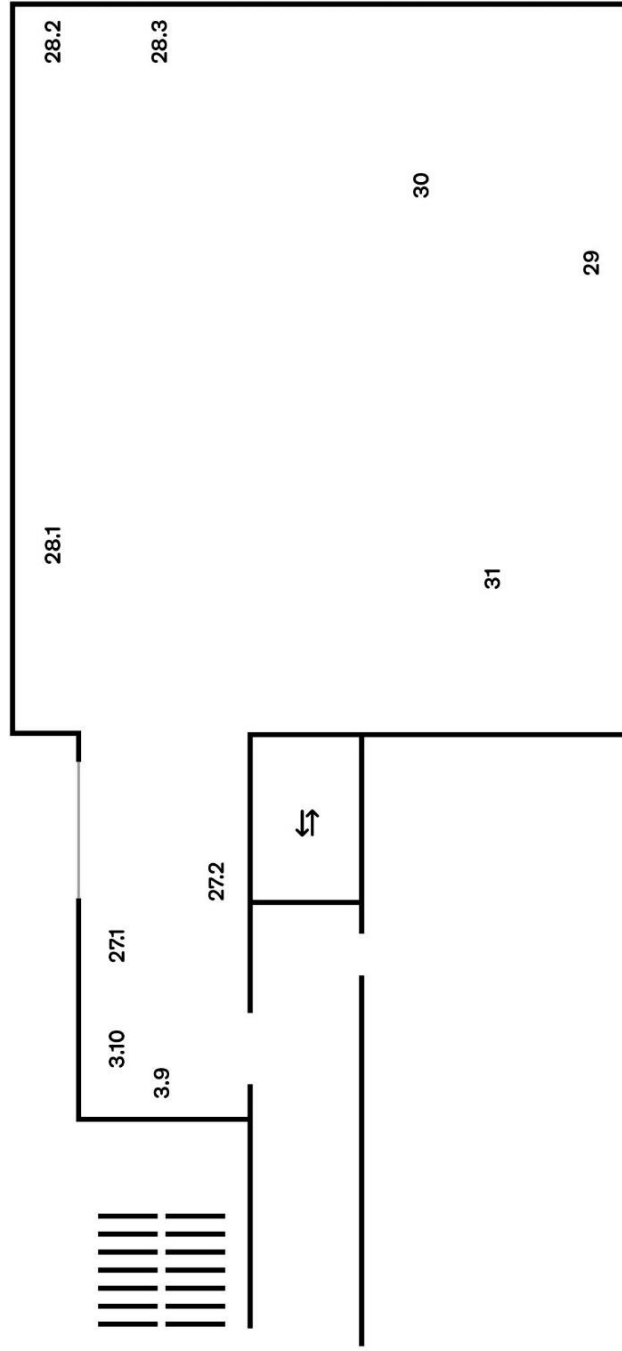


PARKETT



PRIX KUNSTVEREIN
Marietta Schenk

SALLE POMA



1 HAUS AM GERN

How Do The Trees Decide, 2024

Künstlicher Baumstamm, Nebelmaschine, Tank mit Nebelflüssigkeit, Elektronik, 300 x 120 x 120 cm

– CHF 18'000

How Do the Trees Decide von Haus am Gern untersucht die komplexen Beziehungen zwischen Mensch und Natur, insbesondere Bäumen, die vornehmlich als verwertbare Ressource begriffen werden. Das Bieler Duo Rudolf Steiner (*1964) und Barbara Meyer Cesta (*1959) greift in seinen multimedialen Arbeiten (Text, Fotografie, Video, Installation) aktuelle Themen auf. Das hier gezeigte Werk setzt sich mit unserer Gleichgültigkeit gegenüber nichtmenschlichen Lebensformen auseinander und regt zum Nachdenken über die geheime Kommunikation der Bäume an. Dabei stellt es die Frage, wie Bäume über ihre Existenz und ihre Interaktion mit dem Menschen «entscheiden».

2 JULIAN ZEHNDER

In Anticipation of the Downstroke, 2025

Holz, Stahlhalterung, variable Dimensionen

– CHF 5'000

Der Künstler und Komponist Julian Zehnder (*1995) entwickelt ein Werk, das sich im Schnittfeld von Installation, Performance und Komposition bewegt, mit einem besonderen Interesse an den Beziehungen zwischen Raum und Klang. In *In Anticipation of the Downstroke* sind zwei überdimensionierte Sticks an der Wand aufgehängt, als warteten sie darauf, eine Trommel zu schlagen, und halten so die Gestik eines Drummers im Moment des Anschlags fest. Das Werk lässt sich dadurch sowohl als minimalistische wie auch poppige Skulptur verstehen – ebenso gut aber auch als Requisite für eine mögliche klangliche Performance.

3 TIM HEINIGER

Serie *Erinnerungensammlung*, bestehend aus

3.1 *Polygonstrasse*, 2025

Öl und Bleistift auf Leinwand, 100 × 85 cm

– CHF 1'300

3.2 *Pause machen*, 2025

Öl auf Leinwand, 70 × 50

– CHF 1'000

3.3 *Zuhause von aussen*, 2025

Öl und Bleistift auf Leinwand, 50 × 70 cm

– CHF 1'000

3.5 *Talweg*, 2025

Öl und Bleistift auf Leinwand, 38 × 50 cm

– CHF 850

3.6 *Danksagung*, 2025

Öl, Bleistift und Farbstift auf Leinwand, 70 × 100 cm

– CHF 1'100

3.7 *Strand*, 2025

Öl, Bleistift und Farbstift auf Leinwand, 50 × 70 cm

– CHF 1'000

3.8 *Mittagsläuten*, 2025

Öl und Bleistift auf Leinwand, 110 × 90 cm

– CHF 1'300

3.9 *Article 77: Boys don't cuddle oder Body Heat Conservation*, 2025

Öl, Bleistift und Farbstift auf Leinwand, 70 × 50 cm

– CHF 1'000

3.10 *Schützenweg*, 2025

Öl und Bleistift auf Leinwand, 110 × 90 cm

– CHF 1'300

– Serie CHF 9'000

3.4 Hug, 2025

Öl auf Leinwand, 85 × 110 cm

– CHF 1'300

In seiner künstlerischen Praxis experimentiert Tim Heiniger (*1999) mit den Möglichkeiten der Zeichnung und der Malerei als Mittel der Erinnerung und Beobachtung des Alltags. Seine Arbeiten, die sich aus seiner persönlichen Sammlung von Fotos, Notizen und Skizzen speisen, stehen im Dialog mit der Popkultur, den sozialen Netzwerken und aktuellen Bildsprachen. Die hier ausgestellten Malereien aus Ölfarbe, Blei- und Buntstift sind Teil der Serie *Erinnerungensammlung*, die Erinnerung als Bildraum thematisiert. Die zwischen Vergangenheit und Gegenwart disparat verwobenen und mit persönlichen Spuren gespickten Bilder schaffen keine lineare Erzählung, sondern verstehen Erinnerung als einen vieldeutigen Prozess zwischen Vertrautheit und leichter Irritation.

4 GUADALUPE RUIZ

4.1 *Hermano*, 2024

DV, Video, Ton, 23'43"

– CHF 4'500

4.2 *Verde botella*, 2025

Weisstanne, Schrauben, 123 × 95 × 95 cm

– CHF 3'000

Von Fotografien über Stickereien bis hin zu Installationen und Videos entwickelt Guadalupe Ruiz (*1978) eine vielfältige künstlerische Praxis, die sich mit Alltäglichem beschäftigt. Die gezeigten Werke erforschen die Begegnung zwischen dem Gewöhnlichen und dem Aussergewöhnlichen, indem sie Verbindungen zwischen Objekten, Körpern und Geschichten herstellen. Die von einem Fundstück aus dem Brockenhaus der Heilsarmee inspirierte Arbeit *Verde botella* beleuchtet den Alltag neu, indem sie Handwerkskunst und DIY-Ästhetik miteinander verschränkt und gleichzeitig unsere Vorstellungen von Massstab und Transformation hinterfragt. In *Hermano* entwickelt sich über die Stimmen der Männer aus Ruiz' Familie eine Diskussion zu Körper und Kunst.

5 LARA DÂMASO

Exercise in Facelessness (Domestic), 2025

Video, Ton, 15'18"

– CHF 6'500

Die transdisziplinäre Praxis von Lara Dâmaso (*1996) vereint Performance, Video, Gesang und Installation, um die Beziehungen zwischen Materialität und Immaterialität anhand von Körper und Stimme zu untersuchen. Die Videoarbeit *Exercise in Facelessness (Domestic)* erfordert unsere ungeteilte Aufmerksamkeit: Sie versetzt uns in ein intimes Setting, in dem die Künstlerin, nackt vor der Kamera kniend, verschiedene Töne von sich gibt und diese mit Körperbewegungen begleitet.

6 GATTI NUDI

I AM THE DAUGHTER OF A WITCH, 2025

Video, Ton, 8'31"

– CHF 4'500

GATTI NUDI, Italienisch für «nackte Katzen», war der Name, den Nina Brügger und Laura Veenemans (beide *2000) ursprünglich für ihre Punkband gewählt hatten. Wenngleich die beiden mittlerweile im Bereich der bildenden Kunst tätig sind, verleihen sie ihren Werken eine dezidiert fröhliche und rebellische Energie mit feministischem Einschlag. Im hier gezeigten Video lassen sie uns in den inneren Monolog einer Internet-Celebrity eintauchen, die sich über ihre schwierige Beziehung zu den Frauen in ihrem Umfeld auslässt. Je weiter wir in ihre Gedankenwelt vordringen, umso tiefer dringt die Protagonistin – eine Verkörperung der verinnerlichten Frauenfeindlichkeit – in die unsere ein.

7 LINUS BILL + ADRIEN HORNI

7.1 *Midlife Painting 6 / Midlife Painting 6 (Invert)*, 2022/2023

Serie von zwei Leinwänden, Mischtechnik auf Leinwand, 240 × 170 cm
– je CHF 14'000

7.2 *Midlife Painting 25 / Midlife Painting 25 (Invert)*, 2022/2023

Serie von zwei Leinwänden, Mischtechnik auf Leinwand, 170 × 240 cm
– je CHF 14'000

Der Fotograf Linus Bill und der Grafikdesigner Adrien Horni (beide *1982) arbeiten seit 2011 zusammen. Die gemeinsamen Werke des Duos konzentrieren sich auf Malerei und andere Techniken auf Leinwand. Ihr kreativer Prozess beruht auf dem Prinzip, dass weder der eine noch der andere Künstler das Endergebnis vollständig kontrolliert. Besonders interessieren sie die Unwägbarkeiten, Wiederholungen und Veränderungen, die im Laufe des Prozesses entstehen sowie Fragen zum Stellenwert von Originalwerk und Reproduktion. In der Serie *Midlife Painting / Midlife Painting (Invert)* wird ein Gemälde, das zunächst verworfen und dann überarbeitet wurde, neben seiner farbinvertierten Replik gezeigt.

8 NICOLAS GRAND

Schlafende Jäger, 2024

Öl auf Leinwand, 155 × 160 cm
– CHF 5'600

In *Schlafende Jäger* lässt Nicolas Grand (*1983) eine Welt in sanften, warmen Farbtönen (Orange, Gelb und Mauve) entstehen. Er erschafft eine Szenerie, in der sich Figuren, Tiere und Landschaften in einer geheimnisvollen Transparenz überlagern. Das grosse Format und die präzisen Pinselstriche laden den Blick dazu ein, sich in der Komposition zu verlieren und die zahlreichen Details der dargestellten Figuren zu erkunden.

9 DIEGO KOHLI

9.1 *Eye-catchers*, 2025

Öl auf Leinwand, 32 × 41 cm

– CHF 1'900

9.2 *Summer in Beni*, 2024

Öl auf Leinwand, 35 × 27 cm

– CHF 1'700

9.3 *Ohne Titel*, 2025

Öl auf Leinwand, 50 × 36 cm

– CHF 2'300

In seiner Arbeit untersucht Diego Kohli (*1991) Traditionen und Techniken der Malerei, die er in experimentelle Richtungen weiterentwickelt. Ausgehend von Skizzen entwirft er theatralische Szenen, deren fragmentierte Körper und Formen wie Stilleben behandelt werden. Seine Bilder, die zugleich vertraut und fremdartig wirken, sind von so unterschiedlichen Einflüssen wie Psychoanalyse, Kunst, Träumen und Alltag inspiriert.

10 MYCELING SPACE

Wo Fux und Has..., 2025

Cyanografie auf Leintuch, 250 × 550 cm

– CHF 8'000

Myceling Space ist der Name, den Lucienne Hälg (*1967) und Marco Giacomoni (*1971) für ihre künstlerische Zusammenarbeit gewählt haben. Er bezieht sich auf das Myzel, jenes unterirdische Kommunikationsnetzwerk von Pilzen, welches hier als Metapher für Verbindung, Austausch und Energiefluss in künstlerischen Ökosystemen steht – Konzepte, die im Mittelpunkt der Arbeit des Duos stehen. Mit dem Triptychon *Wo Fux und Has...*, das im Cyanografie-Verfahren auf Leintuch gedruckt wurde, verleihen sie einer fantastischen Tiergemeinschaft Gestalt. Bei dieser traumähnlichen Begegnung im Herzen des Waldes eröffnet sich den Betrachter:innen ein unberührter Raum, in dem neue Märchen, Geschichten, Bilder, Welten und Träume entstehen können.

11 BRENDA BRIGITTE DELL'ANNA

Beyond Concrete, 2024

Serie von sieben Blöcken, Beton, Stickerei, variable Dimensionen

– 30 × 30 cm: je CHF 800

– 20 × 40 cm: CHF 800

– 25 × 40 cm: CHF 1'000

– 30 × 40 cm: je CHF 1'000

– 40 × 60 cm: CHF 1'300

In ihrer Arbeit *Beyond Concrete* thematisiert Brenda Brigitte Dell'Anna (*2002) zwei aktuelle Phänomene: die Überurbanisierung und die Wohnungskrise. Durch die Gegenüberstellung von weichen und rauen Materialien untersucht die Künstlerin die Spannungen zwischen Sanftheit und Starrheit, zwischen Traumvorstellung und urbaner Realität. Die farbenfrohen Stickereien mit Motiven wie Blumen, Fahrrädern, Häusern oder Insekten werden von dem grauen Beton, in den sie eingelassen sind, förmlich erdrückt.

12 PATRICIA SCHNEIDER & SUSANA JODRA

Gratis zum Mitnehmen, 2025

Serie von vier Leinwänden, Siebdruck und Acryl, 66.5 × 92 cm

– je CHF 4'000

– Serie CHF 13'000

Die Gemäldeserie *Gratis zum Mitnehmen* ist ein Gemeinschaftsprojekt der Bernerin Patricia Schneider (*1974) mit Susana Jodra in Bilbao, welches zwischen den zwei Städten entsteht. Es basiert auf dem Sammeln von Gegenständen, die im öffentlichen Raum zurückgelassen wurden, um von anderen wiederverwendet zu werden. Die mit persönlichen Geschichten verbundenen Objekte werden von den Künstlerinnen in visuellen Kompositionen arrangiert. Durch die Übertragung in virtuelle Räume und mithilfe der Überlagerungen von Siebdruck und Malerei werden die Objekte neu interpretiert, mit Leben erfüllt und aus einer anderen Perspektive erkundet.

13 TOBIAS HAUSWIRTH

13.1 *Spin to Win*, 2025

Öl auf Leinwand, 40 × 60 cm

– CHF 1'000

13.2 *Love Letter (Blueprint)*, 2025

Öl auf Leinwand, 30 × 60 cm

– CHF 900

Tobias Hauswirth (*1998) präsentiert eine Reihe von Bildern, die er während seines Aufenthalts in London realisiert hat. In diesen Werken lotet der Bieler Maler die Möglichkeiten des Mediums aus, indem er sich zwischen Figuration und Abstraktion bewegt und dabei sowohl mit der Darstellung als auch mit formalen Aspekten wie Farbe, Strich, Textur oder Komposition spielt. Dabei interessiert er sich besonders für den Punkt, an dem die Malerei aufhört, eine einfache Anhäufung von Pinselstrichen auf der Leinwand zu sein, und zu einem eigenständigen Bild wird – für den Moment also, in dem sich die Materialität der Malerei verwandelt und neue Wahrnehmungsmöglichkeiten eröffnet.

14 ROBERT IRELAND

Giornate, 2025

Acrylfarbe auf Leinwand, 160 × 240 cm

– CHF 8'500

Das Werk von Robert Ireland (*1969) reicht von Malerei bis hin zu Installationen im architektonischen oder öffentlichen Raum. Für *Giornate* hat der Künstler die Leinwand aufgeschnitten, bevor er die Farbe auf die Rückseite auftrug, wobei das Acryl wie ein Klebstoff in den Einschnitten wirkt. Auf der Vorderseite wird sichtbar, wie die Farbe aus den Schnitten herausläuft und willkürliche Spuren hinterlässt. Anhand dieser Technik gelingt es dem Künstler, die Präzision der geometrischen Ausschnitte mit der Unvorhersehbarkeit der Farbläufe zu verschränken.

15 SIMONE HAUG

1: 234567890, 2024/25

Ölpastell, Trockenpastell, Acryl, Spray, Landkarten, variable

Dimensionen

– 145 × 165 cm: CHF 3'600

– 165 × 195 cm: CHF 3'800

– 222 × 219 cm: CHF 3'800

– Serie CHF 9'500

D: What is the series *1: 234567890* about?

S: It is about current world events.

D: Do you dare to approach such proportions?

S: I wanted to try to grasp what exceeds me.

– Simone Haug

Für die Serie *1: 234567890* arbeitet die Bieler Künstlerin Simone Haug (*1981) auf der Rückseite alter geografischer Karten in grossen Formaten. Mit verschiedenen Techniken – Acrylfarben und -sprays, Öl- und Trockenpastellen – schafft sie darauf abstrakte Kompositionen, die als Spuren expressiver und intuitiver Gesten erscheinen. Der Titel der Serie, ein geografischer Massstab, verweist auf das Verhältnis zwischen Realität und Darstellung. Er spielt zudem auf das Gefühl von Beklemmung und Ohnmacht an, das die weltpolitische Lage bei der Künstlerin auslöst. Die Gemälde sind ein Versuch, das, was sie überwältigt, zu fassen – eine sensible Antwort auf die Welt, die sie umgibt, und auf das, was ihren Alltag durchdringt.

16 VERA TRACHSEL

Where do you go when you close your eyes?, 2025

Serie von fünf Hüten, Pappmaché, Stoff, Acryl, Ölkreide, Kleiderständer, variable Dimensionen

– je CHF 950

– Serie CHF 5'000

Die Bielerin Vera Trachsel (*1988) lotet in ihren fragilen und poetischen Werken die Grenze zwischen Objekt, Skulptur und Performance aus.

Where do you go when you close your eyes? zeigt Hüte aus Pappmaché,

die zugleich Miniaturen imaginärer Landschaften und tragbare Skulpturen sind. Die von Hügeln, Felsen oder Wolken inspirierten Formen stellen eine Beziehung zwischen Körper und Raum her. Durch ihre Tragbarkeit werden sie zu Objekten der Interaktion, bleiben aber gleichzeitig Skulpturen.

17 PETER CLEMENS BRAND

17.1 *spaziergänge*, 2025

Serie von zwei Zeichnungen, Marker auf Papier, 150 × 190 cm
– je CHF 1'700

17.2 *anatomien*, 2025

Serie von sechs Zeichnungen, Marker auf Papier, variable Dimensionen
– 150 × 150 cm: je CHF 1'400
– 150 × 190 cm: je CHF 1'700

17.3 *total falsch*, 2025

Serie von drei Zeichnungen, Marker auf Papier, 120 × 80 cm
– je CHF 800

17.4 *fat brother, fat sister*, 2025

Serie von 14 Zeichnungen, Marker auf Papier, variable Dimensionen
– 21 × 29.7 cm: je CHF 420
– 29.7 × 42 cm: je CHF 480
– 42 × 59.4 cm: je CHF 540

17.5 *oh diversity!*, 2025

Serie von 12 Zeichnungen, Marker auf Papier, 59.4 × 42 cm
– je CHF 500

Noch als Student entdeckte Peter Clemens Brand (*1972) das Medium der Zeichnung für sich. Seit 1996 stehen Papier und Acrylstifte demnach im Mittelpunkt seiner künstlerischen Praxis und ermöglichen es ihm, seine Sujets mit der Unmittelbarkeit der zeichnerischen Geste auf das Blatt zu bannen. Mit wenigen flüchtigen Strichen oder manchmal auch nur vereinzelt Worten fängt der Künstler den Alltag und alles, was ihn ausmacht, mit Leichtigkeit und Humor ein.

18 PRIX KUNSTVEREIN

Marietta Schenk

18.1 *I've felt so worn down recently that, in desperation, I gave in and ordered a weighted blanket (Proxeed)*, 2025

Lambda Prints auf Fotopapier, Epoxidharz, Prospektbox, Farbe, Wolle, Fundgegenstände, 22.5 × 36.5 × 7 cm
– CHF 2'100

18.2 *I've felt so worn down recently that, in desperation, I gave in and ordered a weighted blanket (Recovery Pillow)*, 2025

Lambda Prints auf Fotopapier, Epoxidharz, Prospektbox, Farbe, Folie, Fundgegenstände, 22.5 × 36.5 × 7 cm
– CHF 2'100

18.3 *I've felt so worn down recently that, in desperation, I gave in and ordered a weighted blanket (The Dream Girl)*, 2025

Lambda Prints auf Fotopapier, Epoxidharz, Prospektbox, Farbe, Papier, Zement, Folie, Fundgegenstände, 22.5 × 36.5 × 7 cm
– CHF 2'100

18.4 *Becoming the Product*, 2025

Digitaldruck auf Vliestapete, 314 × 722 cm
– CHF 220, pro m²

18.5 *The Happiness Formula (Fireplace)*, 2025

Video Full HD, 16:9, Farbe, Stereo, 6'30",
Bildschirm, Holz, Sprayfarbe, Sand, Leim, Puppenmöbel, 44 × 80 × 11 cm
– CHF 4'800

18.6 *I've felt so worn down recently that, in desperation, I gave in and ordered a weighted blanket (Bisou Bag)*, 2025

Lambda Prints auf Fotopapier, Epoxidharz, Prospektbox, Farbe, Fundgegenstände, 22.5 × 36.5 × 7 cm
– CHF 2'100

18.7 *I've felt so worn down recently that, in desperation, I gave in and ordered a weighted blanket (Cartier), 2025*

Lambda Prints auf Fotopapier, Epoxidharz, Prospektbox, Farbe, Fundgegenstände, 22.5 × 36.5 × 7 cm

– CHF 2'100

18.8 *How to leave the world, 2025*

Spielzeug, Plüschtiere, Dekofiguren, Papier Maché, Vollarbrieb, Polyurethan, Tisch, Kompaktplatte, 75 × 175 × 118 cm

– CHF 9'400

Der Raum, der Marietta Schenk, Preisträgerin des Prix Kunstverein 2025, gewidmet ist, vereint ein Ensemble bisher ungezeigter Arbeiten, die ein pseudo-häusliches Universum bilden: einen Tisch, einen Kamin, eine Tapete, Behälter.

Unter der weisslichen und rauen Oberfläche von *How to leave the world* ist Spielzeug zu erkennen, das mehrheitlich für kleine Mädchen bestimmt ist: Puppenhäuser, ein Plastikboot, ein Glücksbringer-Schlüsselanhänger, bunte Figuren. Die Künstlerin hat bestimmte Oberflächen sichtbar gelassen, etwa ein Porträt von Ken, das in einem Barbie-Wohnzimmer hängt, das Gesicht einer Puppe oder die cartoonartige Neuinterpretation von *American Gothic*, dem berühmten Porträt eines amerikanischen Bauern und seiner Tochter, welches 1930 von Grant Wood gemalt wurde. Bedeckt mit einer Substanz, die Rauputz und Pappmaché kombiniert – irgendwo zwischen einer Weihnachtslandschaft und einer apokalyptischen Szene –, rekonstruiert das Werk eine kleine dystopische Welt, in der jedes Detail auf das Ganze verweist. «Mit den Spielzeugen lernen die Kinder bereits eine geschlechtsspezifische soziale Rolle. Ich wollte ein Modell, ein Abbild, eine Miniaturwelt schaffen», erklärt sie.

The Happiness Formula ist zugleich Skulptur und Vorrichtung zur Video-wiedergabe. Halb Altar, halb Kamin, zeigt diese Ansammlung von mattschwarz bemalten Puppenmöbeln einen Bildschirm mit brennendem Kaminfeuer, während normative Aussagen über Ehe, Familie und Glück vorgetragen werden. Als Aneignung eines BBC-Dokumentarfilms, dem das Werk seinen Titel entlehnt, stellt uns die Tonspur die Frage «Warum ist Glück wichtig?», um darauf die Vorteile des Glücklichseins in Bezug auf Gesundheit, soziale Harmonie und Wirtschaft aufzuzählen.

Die Serie *I've felt so worn down recently that, in desperation, I gave in and ordered a weighted blanket* (was für ein Titel!) besteht aus umfunktionierten Prospektboxen. Die Künstlerin schafft darin Kompositionen aus gefundenen Objekten und eigenen Fotografien. Wie die fortlaufende Serie *Carpe Diem* (2023–) – eine zusammengesetzte, traubenartige Skulpturengruppe, die organische und synthetische Materialien so miteinander verbindet, dass die einzelnen Arbeiten kaum mehr voneinander zu unterscheiden sind – vereint auch dieses Ensemble von Boxen verschiedene Gebrauchsgegenstände, die alle eine Art Versprechen in sich tragen (etwa den Zugang zu einer besseren Version seiner selbst, Freude, Wohlbefinden usw.). Zugleich erzeugen sie ein ambivalentes Verhältnis zwischen dem Wunsch nach Besitz und dem Bedürfnis, sich von der materiellen Last, die sie darstellen, zu befreien.

Schliesslich greift an der Wand eine Tapete die Ästhetik der Toile-de-Jouy auf (ein bedruckter Baumwollstoff mit einfarbigen Mustern, der im 18. Jahrhundert in Mode war). Dargestellt sind dort jedoch keine Szenen des ländlichen Lebens, sondern solche «der industriellen Produktion in einer kapitalistischen Welt», erklärt die Künstlerin. Die sich wiederholenden Darstellungen verdeutlichen eine Mechanisierung der Produktionsgesten, die im Kontrast zur dekorativen Sanftheit des Werks steht.

Auch wenn die Arbeiten unterschiedlichen Medien zuzuordnen sind, entstehen sie aus ähnlichen Gesten (namentlich Aneignung und Assemblage). Sie werden zudem durch dieselbe Spannung zusammengehalten: einerseits Elemente, die verführerisch und verlockend wirken (etwa auf Kinder, Frauen, Fans von USM-Möbeln...), und andererseits solche, die etwas Verstörendes an sich haben. Die hierpräsentierten Arbeiten erinnern an bestimmte visuelle Strategien der deutschen Künstlerin Isa Genzken, die in den 2000er Jahren ihre Totem-Skulpturen zu glänzenden Gefässen für die Abfälle der Konsumgesellschaft machte. Durch das Navigieren zwischen dem Abstossenden und dem «Cuten» entfaltet Marietta Schenk einen scharfkantigen Humor, der sich über Bild, Objekt und Text vermittelt und gesellschaftliche Zwänge ironisch hinterfragt – insbesondere jene, die auf Frauen lasten.

– Jill Gasparina, Vorstandsmitglied Kunstverein Biel

19 THEA HERZIG

19.1 *Johannisbeeren*, 2022

Pastell auf Papier und Holz, 140.5 × 90 cm

– CHF 7'900

19.2 *Abundance*, 2020

Pastell auf Papier und Holz, 153 × 97 cm

– CHF 7'900

19.3 *Life is no candy shop*, 2022

Pastell auf Papier und Holz, 123.5 × 100 cm

– CHF 7'900

In ihren farbenfrohen, realistischen Pastellbildern beschäftigt sich Thea Herzig (*1969) mit Natur, Ernährung und Zeit – Themen, die ihr persönlich am Herzen liegen. In der Tradition des Stillebens komponiert sie Szenen aus dem, was sie in ihrem Garten oder im Supermarkt vorfindet – Bilder, die von ihrer Faszination für die Vielfalt der Formen und Farben zeugen. *Abundance* und *113 Johannisbeeren* sind eine Hommage an den Reichtum des Gartens, in denen die Künstlerin das Leben und die Vergänglichkeit der Schönheit zelebriert. Es sind Memento Mori ohne Totenschädel. *Life is no candy shop* wiederum entführt uns in die Welt der Kindheit, der Süßigkeiten und der Unschuld, entspricht aber gleichzeitig einer bittersüssen Reflexion über die Essenz des Lebens: Wir nehmen, was wir bekommen, nicht was wir wollen, und machen das Beste daraus. Diese Werke laden uns dazu ein, den Moment zu geniessen, bevor er vergeht – ein Balanceakt zwischen Fülle und dem Bewusstsein der Vergänglichkeit aller Dinge.

20 KARIN BORER

CAVE, DAZE, DELUSION, 2025

Serie von drei Installationen, leere Parfümflaschen, Digitaldrucke, Etiketten, 80 × 10 × 8 cm

– je CHF 1'800

In *CAVE, DAZE, DELUSION* beschäftigt sich Karin Borer (*1981) mit der Fragilität der Identität und der Vergänglichkeit von Erinnerungen

anhand der Symbolik einer leeren Parfümflasche. Diese wird zum Behälter einer vergangenen, wie verflogenen Epoche – einer Erinnerung, die nichts weiter als eine Illusion ist. Die Künstlerin spielt mit Ornamenten sowie kulturellen und medialen Referenzen, um die Beziehungen zwischen äusserer Erscheinung und innerer Realität zu beleuchten. Die in ihren Werken stets wiederkehrenden hypnotischen Darstellungen verstärken dieses Verwirrspiel zwischen Perzeption und Realität. *CAVE* thematisiert die Grenze zwischen innerer und äusserer Wahrnehmung, während das von dem Film *Stalker* inspirierte *DAZE* die Macht des Intellekts über die Materie hinterfragt. Das in Anlehnung an Hieronymus Bosch entstandene *DELUSION* schliesslich handelt von der Täuschung der Sinne und der Manipulation der Wahrnehmung.

21 SOPHIE SCHMIDT

Beipackzettel, 2024

Aquarell auf Papier, 465 × 150 cm

– CHF 12'000

Sophie Schmidt (*1969) erkundet mit den Mitteln der Wiederholung und Transformation die verborgene Poesie alltäglicher Gegenstände. Indem sie Gebrauchsobjekte wie Kassenzettel oder Mehltüten vergrössert, aus Papier nachbildet und mit Aquarellfarben bemalt, hinterfragt sie den Lauf der Zeit und den sich wandelnden Wert der Gegenstände. Ihre Praxis, die sich aus ihrer persönlichen Objektsammlung speist, zielt darauf ab, die Schönheit und tiefere Bedeutung des scheinbar Unbedeutenden zu offenbaren. Jedes Werk ist Teil einer Serie und reflektiert über Erinnerung, Zeit und Vergänglichkeit, wobei die Wiederholung des Motivs eine Möglichkeit darstellt, das Unsichtbare und die Einzigartigkeit des vermeintlich Banalen zu erfassen.

22 SELINA LUTZ

22.3 *Freispiel*, 2025

Serie von sieben Gemälden, Ölpastell, Trockenpastell, Kohle, Gesso, Spielbrett, 30 × 30 cm

– je CHF 1'500

Musikschule (Cluster), Brainstorming, Transmitter und Biographiearbeit, 2025

Serie von sieben Leinwänden, Ölfarbe, Trockenpastell, Gesso, Kunstharzspray, Druck, Satinbänder, Kunstleder, Stoff, Plastiktrompete, Papier, Magnete, transparente Hülle, Passepartout, variable Dimensionen

22.1 Musikschule (Cluster)

– kleine: je CHF 2'300

– gross: CHF 4'900

22.2 Brainstorming

–CHF 3'600

22.4 Transmitter und Biographiearbeit

– CHF 3'200

Im Zentrum der multidisziplinären Praxis von Selina Lutz (*1979) stehen Biografie, Kindheit und Erinnerung. Die beiden hier gezeigten Serien legen den Schwerpunkt auf Lern- und Schaffensprozesse. Die sieben kleinformatigen Gemälde aus der Serie *Freispiel* zeigen einzelne Figuren in einem Keller, die sich zwischen freiem Spiel und auferlegten Regeln bewegen. Hierbei wird der jeweilige Bildträger, ein Spielbrett, zur Metapher für einen strengen Rahmen, der die Kreativität gleichermassen prägt und einschränkt. Die wie offene Bücher präsentierten Werke erzeugen eine Intimität zwischen den Betrachtenden und den Erinnerungen der Künstlerin. In den sieben Gemälden der Serie *Musikschule (Cluster), Brainstorming, Transmitter und Biographiearbeit*, in denen verschiedene Lern- oder Lehr-Instrumente zu sehen sind, verarbeitet sie ihre eigenen Schulerfahrungen.

23 HOCHULI & SCHLATTER

23.1 Entretien des Vignes, 2025

Video, Ton, 7'41"

– CHF 3'000

23.2 Assemblage artisanale, 2025

Video, Ton, 5'52"

– CHF 3'000

23.3 *Handin*, 2025

Video, Ton, 3'12"

– CHF 3'000

Die Kunstschaffenden Gisela Hochuli (*1969) und Bruno Schlatter (*1964) bilden seit 2018 ein Duo. Gemeinsam erforschen die beiden das Potenzial künstlerischer Zusammenarbeit anhand von subversiven, poetischen Videoperformances. Das Alltägliche steht immer im Mittelpunkt ihrer Praxis, wobei geläufige Gesten und Gegenstände in absurden und teils surrealistischen Erzählungen in den Vordergrund rücken. Ihre Arbeit versucht, die ungeahnte Poesie banaler Momente aufzuzeigen. Sie zeichnet sich durch einen minimalistischen Ansatz aus, wobei der Improvisation und der menschlichen Interaktion eine zentrale Rolle zukommt. In den gezeigten Werken verwendet das Duo Fundstücke aus dem Umfeld von Schlatters Haus und schafft daraus Performances, die auf Wiederholung und Transformation beruhen. Im Sinne einer Performance wurden die Videos ohne Schnitt aufgenommen, um die Unvollkommenheit und Authentizität des Augenblicks einzufangen.

24 CELIA LÄNGLE

imprinting, 2025

Noppen, LED Leuchte, variable Dimensionen

– CHF 5'000

Celia Längle (*1980) hinterfragt anhand eines sowohl soziokulturellen als auch wissenschaftlichen und ästhetischen Ansatzes unser Bedürfnis, Spuren zu hinterlassen und uns fortzupflanzen. Indem sie ihre eigene mitochondriale DNA – die ausschliesslich von Müttern weitergegeben wird – analysiert und neu kodiert, verwandelt sie ihren genetischen Code in visuelles und haptisches Material. Das Werk *imprinting* zeigt die Verteilung einer einzigen Nukleinsäurebasis in taktiler Reliefform, wobei die Abwesenheit der drei anderen Basen Lücken hinterlässt. Das an Brailleschrift erinnernde Motiv eröffnet einen subtilen Dialog zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren, zwischen dem Vorhandenen und dem Verlorenen: Was bleibt von uns übrig, wenn unser biologisches Erbe endet?

25 MARGAUX HUBER

25.1 *La baie vitrée est-elle fermée à clé*, 2024

Metalljalousie, Stoff, 235 × 90 cm

– CHF 5'500

25.2 *Les murmures se fracassent-ils dans les courants d'air*, 2024

Metalljalousie, bestickte Bänder, 185 × 60

– CHF 5'500

Die künstlerische Praxis von Margaux Huber (*1996) umfasst Performances, Texte und Installationen. Die Werke *Les murmures se fracassent-ils dans les courants d'air* und *La baie vitrée est-elle fermée à clé* bilden zusammen eine poetische Installation, in der Vorstellungen von Intimität und Geheimnis hinterfragt werden. In dieser Serie aus Jalousien, die zusammen oder einzeln ausgestellt werden können, untersucht die Künstlerin die Grenzen zwischen Innen und Aussen, zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem. Die so inszenierten Alltagsgegenstände werden zu stillen Zeugen unseres Privatlebens.

26 MICHAL FLORENCE SCHORRO

Honeydrew, 2024

C-Prints glänzend, 91 × 71 cm

– je CHF 3'250

Michal Florence Schorro (*1987) untersucht die Verbindungen zwischen Mensch, Territorium und Lebensformen anhand von Bilderserien, die den Platz des Individuums in natürlichen und urbanen Kreisläufen hinterfragen. Ihre Werke, die oft über lange Zeiträume hinweg entstehen und mit Wiederholung spielen, sind an spezifische Orte gebunden, was der Künstlerin ermöglicht, sich ganz den Verbindungen zu den Lebewesen in ihrer Umgebung zu widmen. *Honeydrew* reiht sich in dieses Vorgehen ein. Auf den ersten Blick wirkt das Werk, das aus einer Wiederholung weisser Kreise besteht, wie eine abstrakte Komposition, ein unbekannter Code. Schliesslich erkennt man darin jedoch eine Myriade von Ameisen, die fotografiert wurden, während die Künstlerin sie mit Honig füttert.

27 THALLES PIAGET

27.1 *Las espaladas*, 2024

Keramik mit irisierender Glasur, 35 × 25 × 15 cm

– CHF 1'500

27.2 *Misleading Gimmicks*, 2025

60 Kacheln, Abziehbild auf glasierter Keramik, 14 × 6.5 cm

– je CHF 500

– Serie auf Anfrage

In diesen beiden Werkgruppen sinniert Thalles Piaget (*1996) über die Fragilität und Verwandlung von Formen, seien sie physisch oder digital. Die Keramikskulpturen der Serie *las espaladas*, die an Wirbelsäulen oder Kabel erinnern, reflektieren unsere Körperhaltungen und das Verhältnis des Körpers zum Raum, wenn wir uns zusammenrollen. *Misleading Gimmicks* verwandelt unsichtbare Archive in physische Objekte, indem digitale Bilder auf Keramik in Form von Smartphones übertragen werden. Der Bieler Künstler hinterfragt damit die Materialität digitaler Spuren, die hier sichtbar und greifbar werden.

28 ELOI GIGON

28.1 *Ohne Titel*, 2025

Karton, Gebläse, Metall, 67 × 30 × 27 cm

– CHF 300

28.2 *Ohne Titel*, 2025

Karton, Motor, Licht, 120 × 47 × 20 cm

– CHF 600

28.3 *Nacelle*, 2025

Karton, Metall, elektrische Steuerungen, 220 × 85 × 65 cm

– CHF 1'500

Die Besucher-innen nehmen in der Konzeption der Werke von Eloi Gigon (*2003) eine zentrale Stellung ein. *Nacelle* ist ein interaktives architektonisches Dispositiv, das das Publikum einlädt, in eine fragile Struktur hinaufzusteigen, um zwei weitere Arbeiten zu aktivieren. Das Publikum wird

dadurch zum integralen Bestandteil der Werke, die es selbst in Gang setzt. Voller Täuschungen und Trompe-l'œil-Effekte verschiebt die Arbeit des Jurassiers so die zugeschriebenen Rollen zwischen Künstler und Besucher·innen, Produzent und Betrachtenden.

29 ROBIN METTLER

Knochen, 2025

Plexiglas, Acrylharz, Ton, Pigmente, MDF, expandiertes Polystyrol,
145 × 86 × 35 cm
– CHF 6'900

Robin Mettler (*1993) lotet die Grenzen zwischen Materialien und Epochen aus und vereint Elemente aus unterschiedlichen Bereichen zu einer von jeglicher Zeitlichkeit oder spezifischen kulturellen Identität losgelösten Formsprache. Seine Arbeiten lassen Relikte einer vergangenen Zukunft, dystopische Innenräume und fortwährend wachsende Ruinen entstehen. Anhand von skulpturalen Formen, die Rokoko-Ornamentik mit zeitgenössischer Ästhetik verbinden, konfrontiert er die Betrachtenden mit mehrdeutigen Objekten. *Knochen* kombiniert eine überdimensionale Smartphone-Hülle mit organischen Strukturen und verwandelt so ein vertrautes Objekt in ein bedrohliches, futuristisches Instrument.

30 ERNESTYNA ORLOWSKA

Body Mutants Series, 2024

Mischtechnik, Fundstücke, variable Dimensionen
– Preis auf Anfrage

Ernestyna Orłowska (*1987) arbeitet an der Schnittstelle zwischen bildender Kunst, Choreografie und Performance. In ihrer künstlerischen Praxis untersucht sie die Grenzen zwischen Körper, Technologie und Natur. Die mit technischen Gadgets ausgestatteten anthropomorphen Skulpturen aus der *Body Mutants Series* stellen konventionelle Vorstellungen von Körperlichkeit in Frage. Die gleichzeitig vertraut und fremdartig wirkenden Kreaturen unterlaufen unsere Wahrnehmungsautomatismen. Mit ihren wie gebastelten, dekonstruierten Formen hinterfragt

die Künstlerin binäre Kategorien wie Natur/Kultur oder Körper/Geist und lädt uns dazu ein, unsere Beziehung zur Welt über die Grenzen des Menschlichen hinaus zu überdenken.

31 STIRNIMANN – STOJANOVIC

LEAN ON MY SHOULDER, FOR A MOMENT, 2025

1'344 Ziegelsteinfragmente, gebrannter Ton, 5 Tagebücher,
variable Dimensionen

– CHF 10'000

Nathalie Stirnimann (*1990) und Stefan Stojanovic (*1993) arbeiten seit 2015 zusammen. Durch die Perspektive aufstrebender Künstler:innen setzt sich das Duo mit den sozialen und strukturellen Problemen des Kunstsystems auseinander. *LEAN ON MY SHOULDER, FOR A MOMENT* untersucht Begriffe wie Fragilität und Stabilität durch Gebilde aus Ziegelsteinfragmenten, einem einfachen Material, das jedoch vielfältige Bedeutungen hat. Jedes einzelne Element, das für sich genommen fragil und instabil ist, erlangt durch Wiederholung und Gegenseitigkeit sein Gleichgewicht. Zusammen bilden die Fragmente eine solide Struktur mit einer überraschenden Tragfähigkeit. Die von Kartenhäusern inspirierte Installation beleuchtet das Verhältnis zwischen offensichtlicher Solidität und latenter Verletzlichkeit. Das Werk ist zugleich eine Reflexion über das Wesen der Kunst und den kreativen Prozess, mit einem besonderen Augenmerk auf die Rolle, die Kurzlebigkeit und Unwägbarkeit darin spielen.

Redaktion, sofern nicht anders vermerkt: Kenza Brand
Übersetzung: Patrick Kremer
Koordination Verein Cantonale: Catharina Vogel

Das Kunsthaus Biel ist Teil vom Pasquart.
Es wird unterstützt von der Stadt Biel, dem Kanton Bern und dem
Gemeindeverband Kulturförderung Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura.



Die Cantonale Berne Jura ist ein Zusammenschluss von elf Ausstellungsinstitutionen, die in einer gemeinsamen Jahresausstellung das Kunstschaffen der Kantone Bern und Jura präsentieren. Die kantonsübergreifende Ausstellung findet seit 2011 jährlich statt und wird seit 2012 vom Verein Cantonale organisiert und getragen.

Zur Teilnahme berechtigt sind alle professionellen Künstler:innen, die entweder im Kanton Bern oder Jura ihren Wohnsitz oder Arbeitsort haben oder einer der beiden Kunstszenen angehören. In einem zweistufigen Jurierungsverfahren wählen die jeweiligen Fachjürs der Institutionen aus den eingereichten Dossiers – in Hinblick auf die räumlichen Gegebenheiten wie auf die bestmögliche Qualität der Ausstellungen – die präsentierten Positionen aus.

Die Eingabefrist 2025 dauerte vom 1.6.–15.8.2025.

Die Ausschreibung für die Cantonale Berne Jura 26/27 findet im Sommer 2026 statt.

Weitere Informationen unter: cantonale.ch

